

nes kleines Lager angreifen könnte, stand er von der weitem Verfolgung ab und galoppierte darauf zu. Er fand bei seiner Ankunft Antonio und die Treiber zwischen den Karren verschanzt und völlig wohlbehalten. Allerdings waren einzelne Indianer an ihnen vorbeigekommen; sie schienen aber zu sehr eingeschüchtert zu sein, um einen Angriff gegen die kleine Schaar zu wagen.

Sobald sich der Cibolero von diesen Umständen überzeugt hatte, schwenkte er sein Pferd und ritt wieder nach dem Schauplatz des Kampfes zurück.

7.

Als sich Carlos der Stelle näherte, wo der Häuptling erschlagen worden war, vernahm er eine von vielen Stimmten ausgestoßene Leichenklage.

Sobald er herantreten war, bemerkte er einen Kreis von Krieger, welcher die Leiche des gefallenen Häuptlings umstand. Andere von der Verfolgung Zurückgekehrte näherten sich ebenfalls dem Punkte und vereinigten im Herankommen ihre klagenden Stimmen mit denen der Uebrigen.

Der Cibolero stieg ab und ging auf den Kreis zu. Einige betrachteten ihn mit überraschten Mienen, während Andere, welche wußten, daß er ihnen beim Kampfe geholfen hatte, zu ihm traten und seine Hand drückten. Ein alter Krieger nahm Carlos' Arm unter den seinigen, führte ihn in den Kreis und deutete schweigend auf die starren Gesichtszüge der Leiche, als ob er dem Cibolero die Nachricht mittheilen wollte, daß ihr Häuptling todt sei. Weder er, noch sonst einer von den Krieger wußte, welche Rolle Carlos bei der Sache gespielt hatte. Kein noch am Leben befindlicher Mensch war von dem Kampfe, in welchem der Häuptling gefallen war, Zeuge